

Vor 40 Jahren zum Priester geweiht

Besonderes Jubiläum für Dekan Bernhard Ihle

co. Bernhard Ihle ist für 55 000 Katholiken im Dekanat Pforzheim verantwortlich. Er begeht nicht nur sein 40-jähriges Priesterjubiläum, er kann gleichzeitig auf 15 Jahre als Dekan zurückblicken. Am 1. Dezember in St. Franziskus und am ersten Adventssonntag, 2. Dezember in Herz-Jesu 2001 stellte sich Ihle als Nachfolger von Dekan Andreas Möhrle den City-Gemeinden vor. Heute zählt die Gemeinde knapp über 12 000 Katholiken.

Kurz vor Pfingsten 2002 erfolgte die Wahl zum Dekan. Ein Festgottesdienst, der beide Ereignisse bündelt, ist am Pfingstsonntag, 4. Juni, 10.15 Uhr in der Franziskuskirche. Im Forum I wird es nach dem Gottesdienst einen Empfang geben.

In Heidelberg am 24. Juli 1950 geboren, erhielt Ihle durch den Freiburger Weihbischof Karl Gnädinger am 22. Mai 1977 im Freiburger Münster die Priesterweihe. 1980 übernahm er die Gemeinde St. Laurentius in Heidelberg.

Ein Mann offener Worte

1986 führte ihn sein weiterer Weg nach Schwetzingen und schließlich Pforzheim. Es kam zu einer Bündelung der Dekanate verbunden mit einer Neustrukturierung. So erweiterte sich das Dekanat Pforzheim noch um die Seelsorgeeinheit Pfingsttal mit Wöschbach und Söllingen. Über lange Zeit war Ihle auch Vorsitzender der Gesamtkirchengemeinde Pforzheim mit der Seelsorgeeinheit Eutingen, bis sich die Kirchengemeinden bildeten.

Licht in die Gemeinden zu tragen, offen zu sein für Bewegungen, Beziehungen zu festigen, das Ohr am Puls der Zeit zu haben und die Botschaft Jesu in den Alltag zu tragen sowie dem suchenden Menschen Orientierung zu geben, leiten Ihle bei seinem Handeln. Dabei scheut er auch offene Worte nicht, selbst dann, wenn sie mit der offiziellen Meinung des Vatikans nicht übereinstimmen. Die Ökumene ist ihm ein großes Anliegen. Ihle bringt sich in alle größere Begegnungen mit Christen unterschiedlicher Konfessionen ein und pflegt Kontakte zu den Nachbargemeinden.

Auch der gemeinsame Tag der Katholiken unterschiedlicher Nationen, die in das Geschehen am Fronleichnamstag eingebunden sind, hat in ihm einen Förderer.

Aufbruch in die Zukunft, Abschied von lieb gewordenen Gewohnheiten und das Umsetzen der Diakonie das Miteinander in den Gemeinden sowie der Einsatz für alte, kranke und schwache Menschen ist für ihn so wichtig wie das Engagement für Kinder und Jugendliche. Glauben und Freundschaft sind Grundsatz seines Handelns.



DEKAN BERNHARD IHLE wurde vor 40 Jahren zum Priester geweiht. Foto: Constantin

Professionelles Rechnen am PC

PK – Ein Spezialkurs zum korrekten Einsatz von Formeln und Funktionen beim EDV-Programm Excel 2016 beginnt an der Volkshochschule am heutigen Montag, 18 Uhr.

Der Kurs behandelt an vier Terminen die verschiedenen Bezugsarten

von Excel-Zellen, zeigt, wie Fehlererkennung und Formelüberwachung funktionieren und stellt Funktionen aus verschiedenen Bereichen wie Statistik und Finanzmathematik vor. Grundkenntnisse in Excel sind erforderlich.

i Anmeldung

Telefon (0 72 31) 3 80 00 oder unter www.vhs-pforzheim.de.



ES GLITZERT im Goldenen Anker: Das Jubiläumjahr ist Anlass für den ersten Markt mit Schwerpunkt Schmuck im „Goldenen Anker“ – 14 Schmuckdesigner und Goldschmiede bevölkern die Räume. Fotos: Roth

Funkelnde Erlebnismeile

Schmuck-Markt im Goldenen Anker / „Kunstraum Belrem8“ organisiert Spielstraße

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Roth

Nicht nur das Wortspiel ist schön. Q-Itur für Kultur – und eindeutig dem „Goldenen Anker“ in Dillweissenstein zuzuordnen und das wiederum wird am Wochenende mit dem Zusatz „d'or“ versehen, was übersetzt „golden“ heißt. Spätestens beim Reinstecken der Nase und anderer Sinnesorgane in das romantisch über dem Nagoldtal gelegene



Restaurant beziehungsweise in die Räume dahinter und darüber wird klar, dass der Name Programm ist.

14 Schmuckschaffende – Goldschmiedemeister und Schmuckdesigner – hat Katja Straub unter ihrem Dach vereint, die sich zum 250-jährigen Jubiläum der Goldstadt das Wochenende über an diesem Ort präsentieren. Wieder einmal, denn einige der Designer und Goldschmiede packen im Jubiläumsjahr fast jedes Wochenende ihren Schmuckkoffer, fast wie die Handelsreisenden in Sachen Goldstadt, die einst mitunter recht beschwerlich mit ihrem Musterkoffer um die halbe Welt reisten.

Das müssen die Teilnehmer am Schmuckmarkt nicht, sie können ihre glitzernde Ware mit dem Auto anliefern und auf ihren Tischen oder in beleuchteten Vitrinen zur Schau stellen und zum Verkauf anbieten. Es ist der erste Markt dieser Art im „Goldenen Anker“. „Im

Jubiläumsjahr wollte ich schon was zum Thema machen“, erklärt Straub. Während die Besucher hier geschützt sind, ist die zweite Veranstaltung an diesem Wochenende im Stadtteil Dillweissenstein schon eher wetterabhängig.

Viel intensive Vorbereitungszeit geht auch vom „Kunstraum Belrem8“ – genauer: von Norbert Muerrle und Michaela Thäsler – aus, was in eine aufwändig gestaltete Erlebnismeile vom Anker über die Bogenbrücke bis zur Belremstraße 17 mündet.

Das bedeutet nicht nur Schmuck und Schmückendes, sondern auch jede Menge Unterhaltung drumherum mit Sitzbänken, Bewirtung, Spielraum für Kinder und auch lebendigem Kunsthandwerk.

„Bring mir mal meinen alten Dreul, der hier läuft nicht“, bittet Juwelenfasser Norbert Muerrle. Bitte, was? Das fragt sich aber nur der Laie. Alle anderen Schmuckschaffenden wissen, dass es sich um einen Bohrer handelt. Wie man den von Hand und mit Hilfe einer aufgewickelten Leine zum Laufen bringt und damit ein Loch in das Schmuckstück, das zeigt dann Muerr-

le. „Auch Lötten geht ohne Strom“, sagt der Fachmann und zeigt ein seltsames Gerät, mit dessen Hilfe man sogar zur Not eine Kerzenflamme auf die zu löten- de Stelle pusten kann. Große Augen gibt das bei Groß und Klein.

Noch größer werden sie angesichts eines raffinierten Designs der Goldschmiedin Michaela Thäsler, die einen Ringschreiber kreiert hat, den Schreiber aus Feinsilber hat man dank eines über den Finger gestreiften Rings immer parat. Ausgestellt wird er samt anderen nützlichen Kostbarkeiten bis 3. Juni in der hauseigenen Ausstellung „Argentinum“ in der Belremstraße 8.



JUWELENFASER Norbert Muerrle zeigt neugierigen Besuchern, wie man früher von Hand gebohrt hat – mit einem Dreul.

Epochen wandeln über geschichtsträchtigen Boden

Modeschüler des Berufskollegs der Akademie für Kommunikation bekommen viel Applaus für ihre Schau

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Roth

Ein seltsamer Zug bewegt sich am Internationalen Museumstag über die Gernika-Brücke in Pforzheim: Junge Frauen stolzieren mit Häubchen auf dem Kopf und Spitze am Dekolleté, andere wiederum blinzeln zwischen Maschendraht vor dem Gesicht in die grelle Sonne. Tellerröcke schwingen, Biedermeier lässt grüßen und dazwischen blitzt in frischem Blau der Stoff der Arbeiterklasse – der Jeansstoff – hervor.

Was ist das? Verwundert reiben sich die Gäste im Außenbereich des Cafés am Theater die Augen. Mitgeführte Schilder lassen zwar an eine Demo denken, aber darauf steht eindeutig das Wort Modenschau.

So ist es auch: Es sind 18 Schüler der Modeklassen I und II des Berufskollegs aus der Pforzheimer Akademie für Kommunikation, die zwar nicht alle selbst bei der Performance mitlaufen, aber dann Models organisiert haben, die ihre Kollektion tragen. Und die hat, man kann es sich denken, etwas mit dem Jubiläumsjahr zu tun. Auch die Akademie für Kommunikation will sich als Institution dieser Stadt diesbezüglich einbringen und natürlich auch auf sich aufmerksam machen. Die Stadt wuchert – zu Recht und mit Hilfe von Gesamtkoordinator Gerhard Baral – mit ihren Pfründen. Um eine Modenschau oder Performance zu konzipieren, die zudem durch die halbe Stadt führen soll – vom „Geburtsort“ der Uhren- und Schmuck-

industrie bis hin zum glänzenden Aushängeschild der Gegenwart, dem Schmuckmuseum – hat man sich die Mode-Designerin Eva Vogt in die Modeklassen geholt, die gemeinsam mit Dozentin Sabine Weinbrecht-Weiß den Schülern mit Rat und Tat zur Seite steht. Dabei war es ihnen freigestellt, wie sie 250 Jahre mit all seinen Epochen und Veränderungen darstellen wollen.

Um sich gedanklich darauf vorzubereiten, sind sie bereits im Oktober mit Hilfe des Kulturamts auf Entdeckungstour durch die Stadt gegangen. Die Eindrücke flossen dann in die Entwürfe ein.

Wohlgernekt ohne Nähmaschine oder sonstige moderne Hilfsmittel stellten die künftigen Modedesigner ihre Ideen zur Historie zusammen. Seidenbatist bis hin zum Material der Arbeiter, dem Jeans-

stoff, wurden verarbeitet. Und somit unter anderem auch den Rasslern ein tragbares Denkmal geschaffen, die einst mit viel Einsatz und unter heute nicht mehr denkbaren und auch im wahrsten Sinn des Wortes nicht mehr „tragbaren“ Umständen der Pforzheimer Schmuckbranche zu Glanz auf der ganzen Welt verhalfen.

Der Wechsel zwischen Silhouette und Linienführung sollte dann wiederum den Wechsel der Epoche darstellen. Ihren Fuß setzten die Models dann auch auf die Grundmauern des ehemaligen Waisenhauses, wo die Entwicklung zur Goldstadt ihren Anfang nahm. Die Modeschüler sind sich darüber bewusst, über geschichtsträchtigen Boden zu gehen. Das Projekt, das die Schüler laut Sabine Weinbrecht-Weiß interessiert realisiert haben, hat für sie den Effekt gehabt, dass sie sich (noch stärker) mit ihrem Schulstandort identifizieren.



WANDELNDE GESCHICHTE: Die Schüler der Akademie für Kommunikation interpretieren mit einer Modenschau, die über die Gernika-Brücke und den Waisenhausplatz zum Reuchlinhaus führt, Jubiläumsgeschichte. Foto: Roth

Helfer für Lesecubs gesucht

PK – Für die ersten drei Pforzheimer Lesecubs werden noch ehrenamtliche Bücherfreunde gesucht, die die Lesecubs gegen eine Aufwandsentschädigung tatkräftig unterstützen. Bei den Lesecubs handelt es sich laut Stadtverwaltung um ein Kooperationsprojekt im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“, an dem die Stiftung Lesen, die Stadtbibliothek und das Jugend- und Sozialamt der beteiligt sind. „Die modernen und gut ausgestatteten Lesecubs sind bereits sehr gut angelaufen und werden rege von den Kindern besucht“, heißt es in der Mitteilung. Sie wurden an der Insel-Grundschule, im Familienzentrum Au und im Lukas-Zentrum eröffnet.

i Kontakt
Telefon (01 71) 2 73 59 83

Mast lädt zu digitaler Sprechstunde

PK – #fragkatja: Unter diesem Motto lädt die SPD-Bundestagsabgeordnete Katja Mast am Dienstag, 23. Mai, 18 Uhr, wieder zu einer digitalen Bürger-sprechstunde auf Facebook ein.

Mitmachen kann jede und jeder, der oder die Zugang zu Facebook hat. Auf facebook.com/katja.mast.politik kann die Sprechstunde ab 18.30 Uhr live verfolgt werden, heißt es weiter aus dem Büro der Politikerin. Fragen können vorab auch unter katja.mast@bundestag.de oder auf Facebook unter dem Hashtag #fragkatja gestellt werden.